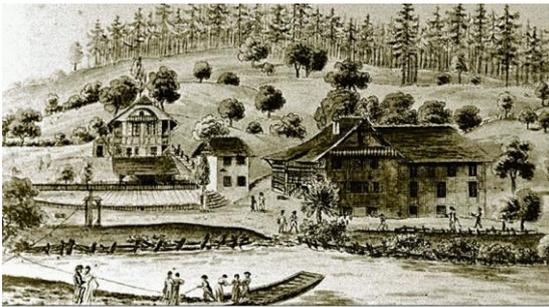


Inhaltsverzeichnis:

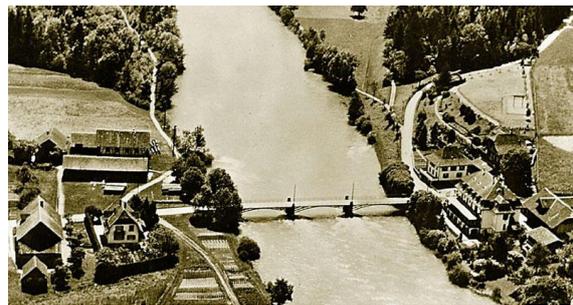
| | |
|--|----------|
| 6. Thalgutstrasse | 1 |
| 6.1. Baumat AG, Thalgutstrasse 2 | 1 |
| 6.2. Die Kindergarten Niesenstrasse 25 | 2 |
| 6.3. Bauernhof Thalgutstrasse 14 | 2 |
| 6.4. Christliches Zentrum Thalgut, Sägebachweg | 2 |
| 6.5. Die Eishalle, Sägebachweg 30 | 3 |
| 6.6 Aareweg 1/3..... | 3 |

6. Thalgutstrasse

Der wichtigste Weg, der die Auen zwischen Kiesen und Münsingen querte, führte vom heutigen Hofacherweg zur Fährstelle im Thalgut. Die Diskussion um eine Brücke über die Aare im Thalgut begann 1833. Damals erstellten die Besitzer des Thalgutes eine Holzbrücke. In der Diskussion um den Bahnhof Wichtrach 1865 verpflichtete sich die Gemeinde Gerzensee zum Neubau der Thalgutbrücke und der Thalgutstrasse zum Bahnhof, was schlussendlich 1881 realisiert wurde. Mit dem Ausbau der Bahn auf Doppelspurr erfolgte auch der Bau der Über- und Unterführungen.



Fährbetrieb im Thalgut um 1810



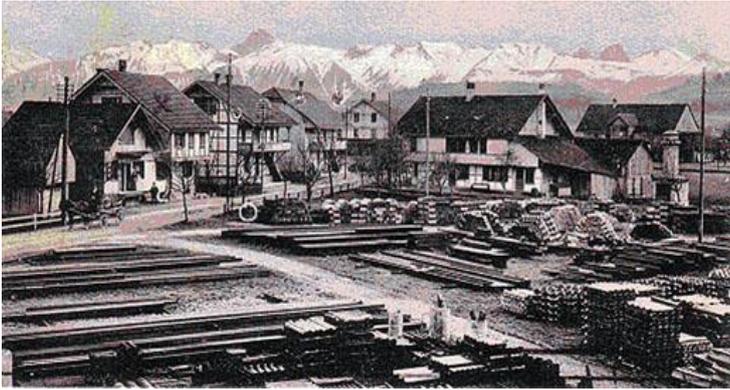
Thalgutbrücke 1881

Aus dem nachfolgenden Bild des Lagerplatzes der Firma Aebi & Kraut AG von 1915 sind an der Thalgutstrasse diverse Häuser zu sehen, die dem Haustyp Bahnhofstrasse mit dem alten Grundriss ähnlich sind. Hier wohnten damals die «Rucksäckli-Bauern» die ähnlich den Taunern in ihrem Haus Platz hatten zB. für 1 Kuh und die dann mit der Bahn nach Thun fuhren zur Arbeit in einem der Militärbetriebe, im Rucksack hatten sie ihr Mittagessen.

6.1. Baumat AG, Thalgutstrasse 2

Am 25. Februar 1903 wurde die Kommandit-Gesellschaft Aebi, Kraut & Co gegründet mit den Herren Hans Aebi, Techniker, Robert Kraut, Handelsmann und Fritz Spahr, Baumeister. Zweck der Gesellschaft war Baumaterialhandlung, verbunden mit der Fabrikation von Betonwaren. 1912 wurde die Ziegelei Fräschels übernommen. 1914 wurde der Gleisanschluss SBB erstellt und damit das Lagerareal direkt an das Bahnnetz angeschlossen, zu einer Zeit, als die Transporte noch mit Ross und Wagen ausgeführt wurden. Nach erfolgreichem Generationenwechsel in Führung und Aktionariat entwickelte sich das für das Oberland führende Baumaterial-Geschäft in Handel und Produktion sehr erfreulich. Die Firma setzt auch aus ökologischer Sicht neue Massstäbe. Das Zusammentreffen der Ausbauplanung der Firma mit der Aufhebung der Schutzzone des Brunnens Au kam gelegen.

Die Gemeinde bedankte sich 2003 bei der Firma Aebi & Kraut AG für die Ausrüstung eines Kinderspielplatzes an der Niesenstrasse zum Gedenken an die 100-Jahrfeier des Firmenbestehens.



Lagerplatz Aebi&Kraut & Co, 1915



Baumag AG, 2019

6.2. Die Kindergarten Niesenstrasse 25

1946 bot Dr. Boss auf Wunsch seiner verstorbenen Frau den Gemeinden Ober- und Niederwichtlach einen Fonds zur Schaffung und Mitfinanzierung eines Kindergartens an, allerdings unter der Bedingung, dass bis Ende 1947 die Kindergärten in Ober- und Niederwichtlach geschaffen sind.

Am 17.5.1947 nimmt die EWG Oberwichtlach Kenntnis vom Angebot Dr. Boss, In der Abstimmung über die Schaffung eines Kindergartens sind 12 Stimmen für und 15 Stimmen dagegen.



Kindergarten, Niesenstrasse 25

6.3. Bauernhof Thalgutstrasse 14

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Das Bauernhaus entstand um 1894, der Ausbau der Bühne erfolgte 1938, der Ausbau des Wohnteils 1987.



Bauernhaus Thalgutstrasse 14

6.4. Christliches Zentrum Thalgut, Sägebachweg

Die Kapelle des Christlichen Zentrums entstand 1980, gebaut und geführt von einer neutestamentlichen Gemeinde. 2004 wurde die Kapelle mit einem modernen Anbau ergänzt. Im Festsaal finden bis zu 450 Personen Platz, wo neben den sonntäglichen Gottesdienste auch Konzerte und Vorträge stattfinden.



Christliches Zentrum

6.5. Die Eishalle, Sägebachweg 30

Die Geschichte der Eishalle ist eng verbunden mit der Geschichte des Hockeyklubs Wichtrach-Kirchdorf, gekürzt WIKI, die am Anfang jeweils auf der Natureisbahn auf dem Parkplatz des Restaurant Thalgut gespielt haben. Im April 1972 wurde der Verein «Pro Kunsteisbahn Aaretal» gegründet und es wurde ein umfangreiches Dossier «Kunsteisbahn Aaretal, Bericht und Antrag» erarbeitet mit einem Antrag an die Gemeinden bis 31.12.1972. Das Projekt scheiterte an politischen Widerständen.

Im Frühling 1983 wurde die Diskussion um eine Kunsteisbahn konkret, es wurden ein Projekt in Ober- und eines in Niederwichtach diskutiert und der Planungsverein Aaretal erhielt den Auftrag, eine Standortempfehlung auszuarbeiten. In Niederwichtach wurde Ende 1983 ein Projekt im Unterrain mit Überbauungs- und Gestaltungsplan mit Sonderbauvorschriften ausgearbeitet. Im Sommer 1984 wurde eine Lösung zwischen den Gemeinden Münsingen und Niederwichtach diskutiert. Das Projekt scheiterte wieder an politischen Widerständen.

Am 16. November 1994 beschloss die EWG Oberwichtach, die Erschliessung des Gewerbelandes am Sagibachweg und den Abschluss eines Baurechtsvertrages mit der noch zu gründenden Genossenschaft «Kunsteisbahn» über ca. 11'000 m². Der Bau der Eissporthalle erfolgte im Jahr 1996 mit Betriebsaufnahme auf Spielbeginn der Saison 1996/97 unter Führung der Genossenschaft Kunsteisbahn, welche sich um einen vollkostendeckenden Betrieb bemühte, wobei es vor allem um den Betrieb der Halle in der eisfreien Zeit ging, so zB. im Frühling 1997 mit dem Bar- und Pubfestival über 11 Nächte, welcher nicht überall positiv ankam. Daneben wurde die Halle auch genutzt zB. 1999 für die 1. Wichtracher-Ausstellung.



Kunsteisbahn 1996

6.6 Aareweg 1/3

Während des 2. Weltkrieges wurden wenige Wohnungen gebaut, so wurde eine zunehmende Wohnungsnot bemerkbar, was dazu führte, dass Bund und Kanton den Wohnungsbau zu subventionieren begannen. An den Gemeindeversammlungen am 11. Oktober und 20. Dezember 1947 wurde über die Beschaffung von je einer ehemaligen Armeebaracke und den Kauf von Land von der Rechtsamegemeinde Oberwichtach unterhalb der Thalgutbrücke beraten. Bei sofortigen Entscheiden konnte mit Bundessubventionen im Rahmen von 35% gerechnet werden, wenn vor dem 1. Januar 1948 begonnen würde. Das Mietamt hatte einen Bedarf von 3 Baracken angemeldet, von Seiten der Sozialdemokratischen Partei wurde der Bau eines Dreifamilienhauses beantragt (Kosten rund 53'000.- Fr.), der Gemeinderat beantragte in der ersten Versammlung 1 Baracke (für 18'800.- Fr, die am 2. Dezember 1947 bereits bezogen wurde) und in der 2. Versammlung eine 2. Baracke für 20'000.- Fr. In geheimer Abstimmung wurde mit deutlichem Mehr dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt. Die Wohnbauten wurden später von den Mietern der Gemeinde abgekauft.



Die beiden Wohnbauten aus dem Jahre 1947, heute